



Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Gesegnete
Weihnachten



Inhaltsverzeichnis:

Titelbild: Krippe in der Kirche St. Laurentius Dahn	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Weihnachtsgrüße des Vorstandes	Seite 3
Geistlicher Impuls zu Weihnachten v. u. Präses	Seiten 4 – 6
Gebet für unsere kranken Mitglieder	Seite 7
Rückblick Kolpinggedenktag	Seiten 8 – 11
Termine / Infos / Mitgliedsbeitrag 2022	Seite 12
Dank an Spender	Seite 13
Zielgruppe Junge Erwachsene	Seite 14
Gruß von Josef Holtkotte	Seiten 15 + 16
Spenden der Kleiderstube	Seiten 17 + 18
Edith Stein + P. J. Nardini	Seiten 19 – 21

Impressum:

Kolpingsfamilie Dahn e.V.

Harald Reisel

Berwartsteinstr. 7

66994 Dahn

Tel. 06391 409545

harald-reisel@gmx.de

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/>

You-Tube-Kanal der Kolpingsfamilie:

<https://www.youtube.com/channel/UCh1xtTaT0l8zROEGGmj39w/videos?view=0&sort=da>

Unser Präses predigt online:

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2020/g.html>

Gesegnete Weihnachten

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: **Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.**

Aus dem Evangelium nach Lukas 2, 8 – 14

Gott ist nah

Text & Musik: Kurt Mikula

1. Was hat sich Maria gedacht, als mitten in der finsternen Nacht ein Engel ihr erzählte: „Du bist die Auserwählte“.
2. Was haben die Hirten gedacht, als mitten in der finsternen Nacht, die Engel sie beschworen, ein Kind ist heute geboren.
3. Was hat sich der Esel gedacht, als mitten in der Heiligen Nacht, im Stall ein Kind zur Welt kam, klein und bettelarm.
4. Was haben die Weisen gedacht, als mitten in der finsternen Nacht ein Stern, gemalt von Zauberhand am dunklen Himmel stand.
5. Was hat sich wohl Josef gedacht, als er mitten in der finsternen Nacht träumte, er soll weiterziehen, und nach Ägypten fliehen.

Refrain:

Mitten in der Dunkelheit hat sich Gott gezeigt. Gott ist nah. Gott ist da.
<https://www.youtube.com/watch?v=QsUMomfIDF4&t=157s>

Liebe Kolpinggeschwister, liebe Spender und Freunde,
mit diesen Zeilen aus dem Weihnachtsevangelium und dem beigegeführten Liedtext möchten wir Euch gesegnete Weihnachten wünschen. Der Friede aus der Heiligen Nacht möge sich auf der Welt ausbreiten. Die Botschaft der Engel schenke Euch Begleitung in Eurem Leben. Für das neue Jahr wünschen wir Euch Gottes Segen, Gesundheit, viele positive Glaubenserfahrungen sowie schöne Begegnungen in unserer Kolpingsfamilie.

Herzliche Grüße und TREU KOLPING!

Der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V. i. A.

H. Reisel

Geistlicher Impuls zu Weihnachten

"EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND FRIEDE DEN MENSCHEN AUF ERDEN" - Das älteste Weihnachtslied

Zu keiner Zeit des Jahres wird soviel gesungen und musiziert wie in der Weihnachtszeit. Können Sie sich eine Christmette vorstellen ohne Gesang? Oder eine Weihnachtsfeier ohne Musik? Selbst bei "Sangesmuffeln", die kaum noch ein Volkslied oder gar ein Kirchenlied hinbekommen, reicht es oft wenigstens noch für ein Weihnachtslied.

Und unsere Weihnachtslieder tragen dabei zäh und unbeirrbar die biblische Botschaft auch durch glaubensferne Zeiten. In (fast) allen kommt mindestens Betlehem vor, die Krippe und der Stall, Maria und Josef und natürlich das Christuskind. Deshalb sollten wir sie pflegen. Sie sind treue Glaubensboten.

Das älteste Weihnachtslied, das wir kennen, steht schon in der neutestamentlichen Weihnachtsgeschichte selbst. Es ist der Gesang der Engel auf den Feldern vor Betlehem: "EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND FRIEDE DEN MENSCHEN AUF ERDEN". Zwar steht im Bibeltext mit keinem Wort, dass die Engel gesungen hätten. Es steht im Gegenteil ausdrücklich da, dass sie "sprachen"(Lk 2,13). Aber der Text ging ein in das Glorialied, das berühmteste Loblied im christlichen Gottesdienst, und das kann man sich nur gesungen vorstellen.

Von den beiden Zeilen dieses ältesten Weihnachtsliedes ist die zweite Zeile in unseren verweltlichten Zeiten eindeutig die bekanntere: FRIEDE DEN MENSCHEN AUF ERDEN. Und sie ist nicht nur bekannt, sie scheint auch immer noch an-erkannt. In der Weihnachtszeit schwappt gewissermaßen eine Welle des Friedens über sämtliche Rednerpulte und durch alle Medien. Der Papst spricht vom Frieden und viele Bischöfe, der Bundeskanzler wird in seiner Weihnachtsansprache den Weltfrieden beschwören und der Firmenchef bei der Weihnachtsfeier -so in Coronazeiten eine stattfinden kann- den Betriebsfrieden.

Und es wird nicht nur über den Frieden geredet, sondern auch etwas dafür getan. Die Finanzämter zum Beispiel verschicken vor den Feiertagen keine Steuerbescheide und die Bußgeldstellen keine Strafgebühren. Es kam schon vor, dass in heißen Kriegen die Gegner über Weihnachten einen (kurzen) Waffenstillstand vereinbarten. Und es soll sogar Leute geben, die sich am Fest der Geburt des Herrn mit ihrem verfeindeten Nachbarn versöhnt haben...In Familien allerdings - so belegt die Statistik - wird niemals öfter gestritten als am Fest des Friedens. Das kommt aber vielleicht gerade daher, dass man da besonders friedlich sein möchte, was dann leicht ins Gegenteil umschlägt.

Es scheint also noch ein "glimmender Docht" vorhanden zu sein von der ursprünglichen Botschaft des Weihnachtsfriedens, der mit der Versöhnung von Himmel und Erde in der Geburt des Christuskindes einmal seinen Anfang nahm. Und einen glimmenden Docht soll man nicht auslöschen (Mt 12,20). Das schon gar nicht in unserem Land, von dem Statistiker erwarten, dass die Zahl der Christen im kommenden Jahr erstmals unter 50% fallen wird und die Christen dann in Deutschland eine Minderheit sein werden. (Quelle: DIE WELT AM SONNTAG 27.11.2021 S.28)

An vorhandenen Glaubensresten können wir mit unserer Botschaft immer noch anknüpfen und sollten dabei in dieser Welt Friedensstifter, Vermittler und Versöhner sein überall da, wo es unter den Menschen Konflikte gibt. Und solche gibt es leider mehr als genug in unserer nicht zuletzt durch die Pandemie gerade zusätzlich polarisierten Gesellschaft, in der angeblich Ehen an der Frage von pro oder contra zur Impfung scheitern, Angehörige deswegen nicht mehr miteinander reden und es sogar zu Morddrohungen gegen Politiker kommt.

Um glaubwürdige Friedensstifter sein zu können, müssen wir Christen allerdings mit gutem Beispiel vorangehen und sollten uns deshalb gerade in diesen Tagen selbst fragen: Wie steht es denn um Frieden und Versöhnung in unseren eigenen Reihen? Leben wir als Christen versöhnt und einig miteinander? Und auf der persönlichen Ebene könnte jede(r) sich jetzt fragen: Gibt es jemanden, mit dem gerade i c h mich an diesem Weihnachten versöhnen sollte?

Nur dann werden wir glaubwürdig genug sein, um andere Leute ehrlich auch auf den ersten Satz des Gesangs der Engel hinweisen zu können, den es ebenso noch gibt, auch wenn er heute gerne vergessen wird. Dabei ist er eigentlich der wichtigere Satz: EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE. Auch hier lässt sich durchaus feststellen, dass der Docht bei vielen Leuten noch zu brennen scheint. Ist es doch eine Tatsache, dass - leider durch Corona derzeit gebremst - die Kirchen niemals besser besucht sind als an Weihnachten. Es ist noch eine Erinnerung, eine Ahnung da, dass zu Weihnachten Gott dazugehört und dieses Fest eigentlich keinen Sinn hat, ohne Gott die Ehre zu geben. Diese Ahnung mag kurzlebig sein und nach dem Fest schnell wieder vergessen werden, wenn die Engel sozusagen wieder in den Himmel zurückgekehrt sind. Aber sie ist ein Anknüpfungspunkt für unsere christliche Botschaft auch beim heutigen Menschen.

Reden wir jedoch in unserer Kirche selber genug über Gott und vor allem m i t Gott? An beides sollten wir uns vom ältesten Weihnachtslied jedes Jahr neu erinnern lassen. Unsere gegenwärtige Kirchenkrise liegt sicher nicht (nur) an den äußeren "Strukturen", über die unaufhörlich und gebetsmühlenhaft diskutiert und lamentiert wird, sondern eher an unserer Gottvergessenheit. Manche Pfarreien gleichen ja inzwischen mehr Freizeiteinrichtungen oder Reisebüros. (Ist es da vielleicht ein Wink von oben, daß gerade diese beiden ersatzweisen pfarrlichen Betätigungsfelder durch

Corona gestoppt worden sind??) Die einzige Aufgabe, für die die Kirche da ist, ist doch, in dieser Welt G o t t zu verkünden.

Wenn wir aber nicht mehr von Gott reden, vernachlässigen wir zugleich das Wichtige, was wir über den Menschen zu sagen haben. Menschenwürde und Menschenrechte werden - wenn nicht alles täuscht - zu Megathemen der Zukunft werden. Und damit schließt sich der Kreis und wir sind wieder bei der biblischen Weihnachtsbotschaft. GOTT IST MENSCH GEWORDEN - sagt sie seit 2000 Jahren. Und das heißt nichts anderes als: In jedem Menschen begegnet uns Gott - im ungeborenen genauso wie im alten, kranken und sterbenden Menschen, im Behinderten ebenso wie im Flüchtling oder Asylanten. Man kann mit Menschen nicht alles machen, was man will oder was man kann. Es geht dabei auch immer um Gott. Erst Gott gibt jedem Menschen seinen ewigen und unantastbaren Wert. Seit der Menschwerdung Gottes im Jesuskind hat alles Menschliche mit Gott zu tun und alles Göttliche mit dem Menschen.

EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE und (gerade deswegen!) FRIEDE DEN MENSCHEN AUF ERDEN. Wirklicher Frieden auf der Erde wird erst sein, wenn Gott die Ehre gegeben wird. Und ein Wort Adolph Kolpings bleibt dabei immer gültig: "Wenn jeder auf seinem Platz das Beste tut, wird es in der Welt bald besser aussehen". Versuchen wir also, jeden Tag auf unserem Platz das Beste zu tun.

Als Präses wünsche ich allen von Herzen und in Gottes Namen den Weihnachtsfrieden und reichen Segen im Neuen Jahr

Erich Schmitt, Pfarrer i.R.



Gebet für unsere kranken Mitglieder

Guter Gott,

wir wollen für unsere kranken Mitglieder beten.
Für Menschen mit körperlichen und seelischen Leiden.

Bitte schenke ihnen Trost, Kraft, Hoffnung und Mut.
Bitte schenke ihnen baldige Genesung und bis dahin Geduld.

Lass sie merken, dass sie durch das Gebet zu Dir und das Beten der Mitmenschen nicht alleine sind. Schenke ihnen begleitende Menschen.

Bitte schenke ihnen gerade in der Weihnachtszeit ein Licht in dunkler Zeit, das sie wieder gut in die Zukunft blicken lässt.

Fassen wir all unsere Bitten, in dem Gebet, das uns der Vater gelehrt hat, zusammen:

VATER UNSER!

Zünd ein Licht an

Text & Musik: Kurt Mikula, www.mikula-kurt.net

Zünd ein Licht an gegen die Einsamkeit. Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit. Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen. Es gibt dir wieder Mut, alles wird gut: Zünd ein Licht an.

Zünd ein Licht an gegen Gewalt und Streit. Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit. Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen. Es gibt dir wieder Mut, alles wird gut: Zünd ein Licht an.

Zünd ein Licht an gegen Gleichgültigkeit. Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit. Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen. Es gibt dir wieder Mut, alles wird gut: Zünd ein Licht an.

Zünd ein Licht an für die Gerechtigkeit. Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit. Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen. Es gibt dir wieder Mut, alles wird gut: Zünd ein Licht an.

<https://www.youtube.com/watch?v=KrrkXEESC-A>



Rückblick Kolpinggedenktag

Ablauf:

- Zelebrant: Präses Pfarrer i. R. - Erich Schmitt
- Musikalische Gestaltung: Ensemble Chor Kreuz & Quer (Leitung: Monika Mann)
- Lektorin: Natascha Beck, Messdienerinnen: Alexa und Leonie Reisel
- Gebete vom Gedenktag des Seligen Adolph Kolping
- Leitgedanke: Tut jeder in seinem Kreis das Beste, wirds bald in der Welt auch besser aussehen (Adolph Kolping).
- Eingangslied: Wir sagen euch an
- Kyrie: Mit Jesus auf dem Weg – Kyrie Eleison
- Lesung: 1. Johannesbrief 4, 16-21
- Zwischengesang: Mache dich auf und werde Licht
- Evangelium: Lukas 3, 10-18
- Predigt
- Lied nach der Predigt: Viele kleine Leute
- Fürbitten
- Gabenbereitung: Hoffnung, die trägt
- Sanctus: Heilig, heilig, ist der Herr Zebaoth
- Agnus Dei: Lamm Gottes
- Kommunion: Sehende Herzen, die braucht unser Gott
- Gebet um die Heiligsprechung Kolpings
- Segnung der Kolping Abzeichen
- Lied: Wir sind Kolping (591)
- Dank, Totengedenken
- Lied: Gott, wir vertraun dir diesen Menschen an
- Neuaufnahmen und Ehrungen
- SEGEN
- Schlusslied: Zeit ist voller Hoffnung

Fürbitten:

Heilender Gott! Im Glauben an Deine Liebe bitten wir Dich, uns durch das vorbildliche Leben des Seligen Adolph Kolping zu führen und zu erneuern. Auf seine Fürsprache bitten wir Dich:

F1: Für Papst Franziskus, unsere Bischöfe, Priester, Diakone, Ordensschwestern und -brüder, für alle pastoralen Mitarbeiter*innen und die vielen ehrenamtlich Tätigen, die deinen Spuren folgen und Verantwortung in unserer Kirche tragen, dass sie sich leiten lassen von der Weisheit und Gnade des Heiligen Geistes. Wir bitten dich erhöre uns!

F2: Für alle Verantwortlichen im Kolpingwerk, dass sie ihre Aufgaben mit Gottvertrauen und Tatkraft nach dem Vorbild des Seligen Adolph Kolping erfüllen.

F3: Für alle Menschen, die krank an Leib und Seele sind, dass sie Trost, Hoffnung und Mut finden.

F4: Für unsere Kolpingsfamilien, dass sie Gemeinschaften des Glaubens und der Solidarität sind.

F5: Für uns selbst, für unsere Familien und für alle, die nach dem richtigen Weg suchen, dass wir von deinem Wort und deiner Liebe geleitet werden.

F6: Für unsere verstorbenen Kolpingfreunde, Präsidies und für jene lieben Menschen, von denen wir uns verabschieden mussten, dass sie in deiner Ewigkeit leben und dein ewiges Licht schauen.

Guter Gott, höre und erhöhe unsere Bitten, die genannten und die unausgesprochenen und bleibe bei uns mit deiner heilenden Liebe alle Tage unseres Lebens. Amen.



Einer unserer alljährlichen Begleiter durch den Advent ist Johannes der Täufer. Am 2.Advent haben wir die Botschaft gehört, mit der er als Vorläufer Jesu dessen Wirken angekündigt hat. "Bereitet den Weg des Herrn!", "Macht gerade seine Straßen!". Jede Schlucht, die Gott von den Menschen trennt, soll aufgefüllt werden.

Zum 3.Advent hören wir nun, daß die Predigt des Johannes den Nerv seiner Zuhörer getroffen hat. Sie wollen für sich Konsequenzen daraus ziehen. Aber wie geht das eigentlich? "Was sollen wir also tun?" lautet die konkrete Frage der Leute an den Täufer (Lk 3,10).

Johannes gibt darauf eine überraschende und für ihn ungewöhnliche Antwort. Kennen wir ihn doch sonst als feurigen Bußprediger, der starke Worte liebt. Ein paar Zeilen vorher etwa sprach er noch vom Zorn Gottes und dem ewigen Feuer, in dem alle, die keine Frucht bringen, verbrannt werden sollen (Lk 3,7+9). Man würde also erwarten, daß er jetzt strenge Bußen von den Leuten verlangt, vielleicht hartes Fasten und lange Gebete.

Aber er fordert etwas ganz Anderes, im Grunde sehr Einfaches und nicht schwer zu Erfüllendes: Die Hinwendung zu Mitmenschen in Not, das Teilen mit anderen. "Wer zwei Gewänder hat, gebe eines davon dem, der keines hat", sagt er (Lk 3,11). Punktum. Das ist es schon. Noch nicht einmal alles muß man geben, ein Teil davon reicht schon.

Keine großen Sprüche also von totaler Armut, sondern ein einfaches Hinwenden im Alltag zum Anderen, um ihm ein Stück von sich zu geben. Darauf kommt es an. Das bereitet den Weg für Jesus.

Dann fragen im Evangelium noch zwei spezielle Gruppen bei Johannes an, was denn sie tun sollen. Zunächst Zöllner, damals verschrien als Betrüger und Ausbeuter. Aber nicht einmal von ihnen verlangt Johannes schwere Bußwerke: Keine Forderung, den anrühigen Zöllnerberuf aufzugeben, sondern die einfache Aufforderung, ihn künftig anständig auszuüben. "Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist"(Lk 3,13). Anständiges und redliches Ausüben der täglichen Aufgaben ist Wegbereitung für Jesus.

Schließlich fragen noch Soldaten, was sie tun könnten. Ihnen rät Johannes: "Mißhandelt niemanden, erpreßt niemanden und begnügt euch mit eurem Sold"(Lk 3,14).

Zum dritten Mal nichts Großartiges, keine Aufforderung zur Kriegsdienstverweigerung, lediglich Verzicht auf den Mißbrauch der eigenen Macht. Auch ein Soldat kann Wege für Jesus bereiten, wenn er sich als Friedensschützer und Helfer seiner Mitmenschen versteht.

Johannes der Täufer verlangt also keine Utopien und keine Maximalforderungen. Für ihn erfolgt die beste Wegbereitung für Jesus durch alltäglichen Dienst an den Menschen, durch praktizierte Nächstenliebe. Und daß praktizierte Nächstenliebe am leichtesten den Weg für Jesus in die Herzen der Menschen ebnet, das beweist die Kirchengeschichte. Nächstenliebe hat sicher mehr christlichen Geist in die Welt gebracht als wuchtige Bußpredigten. Sie hat mehr Schritte der Veränderung bewirkt.

"Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern" heißt es in einem Lied.

Und heute? Für das "Teilen" gibt es auch heute viele Möglichkeiten. Man kann das Materielle, von dem man selbst genug hat, mit denen teilen, die zuwenig davon haben. Man kann aber auch Immaterielles miteinander teilen. Jede(r) kann jederzeit - etwa an den bevorstehenden Feiertagen - ein Stück seiner Zeit mit denen teilen, die immer zu kurz kommen. Vielleicht sind es die eigenen Angehörigen.

Auch der Rat an die Zöllner geht uns alle an. Seine eigene Arbeit ehrlich und anständig erfüllen ohne die üblichen Trickereien, die angeblich dazugehören - ist das zu viel verlangt?

Und die Forderung für die Soldaten gilt auch für die Zivilisten aller Zeiten: Keine unnötige Gewalt, kein Mobbing, keine üble Nachrede hintenherum. Vielleicht könnte man einen Streit vor Weihnachten beenden? Bestimmt fielen uns noch andere kleine Schritte ein. "Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten...."

Übrigens gibt es von Adolph Kolping gute und zu jeder Zeit gültige Ergänzungen zur Frage des heutigen Evangeliums: "Was sollen wir tun?" "Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist", sagte er. Es gibt immer Nöte, also gibt es immer etwas zu tun. Und wer ist dann mein Nächster? Laut Kolping "der, welcher der Hilfe bedarf und gerade du sie ihm geben kannst"(vgl dazu Lk 10,29-37!)

Und laut vorhin gehörter Lesung begegnet uns im Mitmenschen immer Gott selbst.(1 Joh 4,20).

Termine + Infos + Mitgliedsbeitrag 2022

Liebe Kolpinggeschwister, Veranstaltungen und Aktionen lassen sich derzeit nur schwer planen. Daher warten wir noch etwas ab. Aber zumindest ein kleines Angebot wollen wir unterbreiten:

Freitag, den 14. Januar 2022:

- Kleiner Rundgang um die St. Antons-Kirche in Pirmasens, Beginn: 16 Uhr
- Wir wollen dabei etwas in die Geschichte der ehemaligen Kolpingsfamilie Pirmasens blicken. So schauen wir uns auch das ehemalige Kolpinghaus an.
- An mehreren Stationen erfolgen geistliche Impulse.
- Anschließend gegen 17 Uhr Einkehr mit 2G+/Booster
- Keine Anmeldung erforderlich
- Treffpunkt: 16 Uhr, Jugendhaus St. Anton, Marienstr. 1, Pirmasens
- Teilnahme mit 2G im Freien, Kontaktdatenerfassung und Maskenpflicht bei fehlendem Abstand

Neuigkeiten bei der Kolpingsfamilie Dahn:

- Bei der Schuhsammelaktion „Mein Schuh tut gut“ in Kooperation mit der Fundgrube Hand in Hand Fischbach sind bisher einige Spenden eingegangen. So konnten wir bisher 37 Kisten mit jeweils ca. 19 kg an Schuhen packen und auf den Weg bringen. Außerdem erhielten wir knapp 100 alte Handys.
- Das ist ein sensationelles Ergebnis, herzlichen Dank an alle Unterstützer und Spender!
- Die Kinder der Kindertagesstätte St. Franziskus Dahn, deren Leiterin unser Kolpingmitglied Stephanie Asti ist, haben beim Dahner Wochenmarkt selbstgebastelte Dekoartikel und warme Getränke gegen eine Spende angeboten und somit 884 Euro erzielt. Dieses Geld spendet die Kita Kolpingmitgliedern im Ahrtal, die von der Flut-Katastrophe betroffenen sind (Aktion über das Kolpingwerk Diözesanverband Trier). Auch das ist sensationell und ganz im Sinne unseres Verbandsgründers Adolph Kolping.

Zahlung des Mitgliedsbeitrages 2022:

- Zum 15. Januar 2022 buchen wir bei allen Mitgliedern, mit denen wir eine Lastschriftvereinbarung haben, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2022 ab.
- Alle anderen Mitglieder bitten wir um die Zahlung des Beitrages per Überweisung zu diesem Stichtag.
- Beiträge: 35 Euro – Einzelmitgliedschaft, 50 Euro – Familienmitgliedschaft.
- Bankverbindung: IBAN: DE34 5489 1300 0072 7031 03, BIC: GENODE61BZA, Kontoinhaber: Kolpingsfamilie Dahn e.V., Bank: VR Bank Südliche Weinstraße-Wasgau eG.
- Spendenquittungen für den Beitrag werden an alle Mitglieder, die sich dazu gemeldet haben, automatisch ausgestellt. Alle noch nicht dazu gemeldeten Mitglieder bitten wir um entsprechende Info.

Dank an Spender

Liebe Kolpinggeschwister, liebe Spender,

im vergangenen Jahr haben wir erfreulicherweise wieder zahlreiche Spenden erhalten. Einerseits für unseren Etat, als auch für das soziale Projekt. Dafür sind wir sehr dankbar. Denn nur so können wir anderen Menschen helfen. **HERZLICHEN DANK AN ALLE SPENDER!**

Mit den nachfolgenden Kolpingzitataten und dem Bild möchten wir DANKE sagen:

Das aber ist das Höchste und Beste, was ein Mensch schaffen kann in dieser Welt, Segen und Glück zu verbreiten.

Das Glück des Menschen, das liegt nicht in Geld und Gut, sondern es liegt in einem Herzen, das eine wahrhaftige Liebe und Zufriedenheit hat.

Vertrauend der Gnade des Herrn, der durch Schwache die Taten seiner Herrlichkeit ausführt, gehen wir mutig in den Weinberg des Herrn, in seinem Namen unser Tagewerk beginnend.



Neue schöne Aussicht zur Burg Alt-Dahn

Zielgruppe „Junge Erwachsene“

Liebe Kolpinggeschwister,

im Jahr 2019 brachte unser Vorstandsmitglied Melanie Woll erfreulicherweise wieder Kolpingjugend-Aktionen auf den Weg. Leider wurde dies durch die Pandemie unterbrochen. Sobald wieder mehr möglich ist, soll das wieder gestartet werden. Diese Angebote richten sich an Kinder- und Jugendliche im Alter von 7 bis 11 Jahre.

Außerdem möchten wir Angebote für die Zielgruppe „Junge Erwachsene“ schaffen. Die Zielgruppe wäre in diesem Bereich im Alter von 15 bis 25 Jahre. Unser neues Mitglied Fabian Vivi hat sich dazu bereit erklärt, hier Ideen zu entwickeln und Angebote zu schaffen. Wir halten Euch auf dem Laufenden.

Fabian wird sich nachfolgend kurz vorstellen:

Name: Fabian Vivi
Alter: 17
Wohnort: Leimen
Beruf: Ausbildung zum Triebfahrzeugführer bei DB Regio
Hobbies: Tennis, Volleyball, Modelleisenbahn

Warum bin ich bei Kolping?

Ich bin bei Kolping, um anderen Menschen zu helfen und den Zusammenhalt verschiedener Gruppen zu stärken. Diese Arbeit ist in unserer Gesellschaft extrem wichtig. Weil alles mehr oder weniger auf dem absteigenden Ast ist und immer mehr von der Bildfläche verschwindet, habe ich mich dazu entschieden, mich einzubringen und diese Gemeinschaft zu stärken.

Gruß von Josef Holtkotte

Liebe Kolpinggeschwister,

sicher habt Ihr mitbekommen, dass unser ehemaliger Bundespräses Pfarrer Josef Holtkotte, der uns im Jahr 2015 besucht hat, zum Weihbischof von Paderborn berufen wurde. Wir haben uns finanziell bei seinem Bischofsstab als Geschenk zur Bischofsweihe beteiligt. Darauf sind der Selige Adolph Kolping und der Heilige Josef verewigt. So ist Josef Holtkotte bei jeder bischöflichen Amtshandlung mit dem Kolpingwerk verbunden. Kurz vor Weihnachten haben wir einen Gruß von ihm erhalten, über den wir uns sehr freuten.

ET APERTI SUNT OCULI EORUM

(Lk 24,31)

DA WURDEN IHRE AUGEN AUFGETAN

Diese Worte aus der Emmausgeschichte im Lukas-Evangelium sind zu meinem Wahlspruch geworden.

Sie bezeugen, dass der Glaube ein Sehen schafft, das unsere Perspektive erweitert und verändert. Die Emmausjünger leben aus der Freude und der Kraft des Auferstandenen.

In diese Wirklichkeit des Glaubens hinein stelle ich von ganzem Herzen meinen Dank für die vielen Glückwünsche, die Mut machenden Worte, die zgedachten Spenden und Geschenke sowie für das gemeinsame Gebet und das Miteinander auf dem Weg des Glaubens!

Den Tag meiner Bischofsweihe werde ich für meinen bischöflichen Dienst immer bestärkend in Erinnerung behalten. Es tut gut, zu wissen, dass so viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen an mich denken und mich auf meinem Weg begleiten.

Danke für alle Unterstützung!

**Ich wünsche eine gesegnete Zeit des Advents
und ein gnadenreiches Weihnachtsfest.**

Im Gebet verbunden, sende ich in Freude
auf ein Wiedersehen dankbare und herzliche Grüße



Josef Holtkotte
Weihbischof in Paderborn

Wappen des Weihbischofs Josef Holtkotte

Das Wappen von Josef Holtkotte ist dreigeteilt. Das erste Feld ziert das Wappen des Erzbistums Paderborn, ein goldenes Kreuz auf rotem Grund. Der in Castrop-Rauxel geborene und in Paderborn zum Priester geweihte Josef Holtkotte zeigt so seine Verbundenheit mit der Erzdiözese, in der er wirkt.

Im zweiten Feld sind drei Personen auf einem Weg abgebildet. Die Szene stellt den biblischen Weg nach Emmaus dar, den der auferstandene Christus mit den beiden Jüngern geht. Für Josef Holtkotte hat dieses Wegemotiv aktuellen Bezug: Jeder Mensch befindet sich auf einem Lebensweg, der zum Glaubensweg wird, wenn man ihn – auch mit Umwegen – mit Christus geht. Die Gläubigen sind als pilgerndes Gottesvolk suchend, hoffend, glaubend unterwegs. Kirche als Weggemeinschaft lebt aus Gottes Gegenwart für uns Menschen.

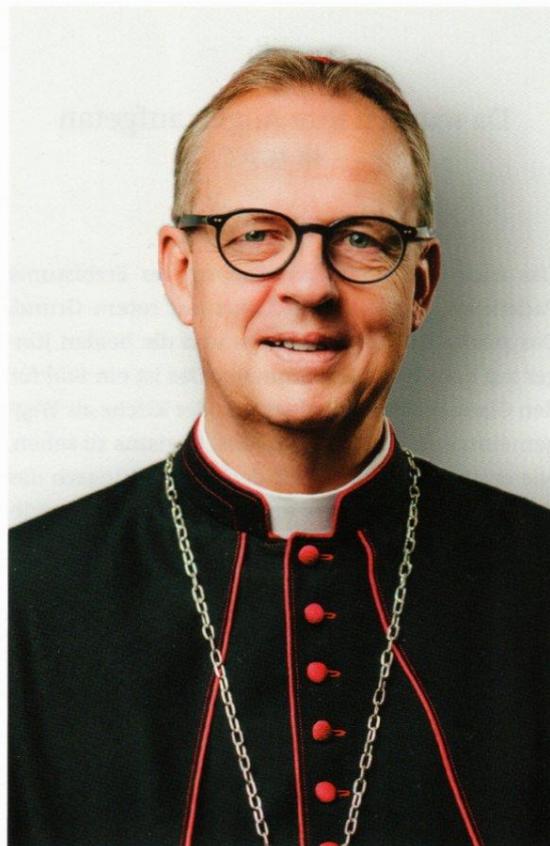
Das dritte Feld zeigt Jesus Christus, der mit den beiden Jüngern eine Mahlgemeinschaft bildet. Als er das Brot bricht und die Dankesworte spricht, so heißt es im Lukasevangelium, „wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn“ (Lk 24,31). Durch die Begegnung mit ihm werden ihre Augen geöffnet für seine Wirklichkeit, seine Wahrheit und seine Liebe. Aus der Erinnerung wird reale Gegenwart. Christus ist mitten unter ihnen.

Der Wahlspruch „Et aperti sunt oculi eorum“ (dt. „Da wurden ihre Augen aufgetan“) aus dem Lukasevangelium greift den zentralen Moment der Emmauserzählung auf.



Josef Holtkotte
Weihbischof in Paderborn

geboren am 29.03.1963
zum Priester geweiht am 02.06.1990
zum Bischof geweiht am 26.09.2021



Spenden der Kleiderstube

Aus den Erlösen der Kleiderstube konnten wir im Dezember nach längerer Unterbrechung durch den Notbetrieb während der Pandemie wieder soziale Einrichtungen mit einer Spende unterstützen:

Je 300 Euro erhielten folgende Einrichtungen:

- **Kindertafel Pirmasens:** Kein Kind darf verlorengelassen. Die Ausgrenzung beginnt am Mittagstisch: In der Region liegt die Zahl der Kinder, deren Eltern Sozialgeld beziehen erschreckend hoch. Wer mit Hartz IV auskommen muss, kann sich längst nicht mehr täglich eine warme Mahlzeit für seine Kinder in Tagesstätten oder Kindergärten leisten. Oft werden die Kinder wegen finanzieller Engpässe der Eltern vom Mittagstisch abgemeldet. Die wahren Gründe dafür bleiben oft im Verborgenen. Und ob in der heimischen Küche ein Teller mit warmem Essen auf die Jüngsten wartet, ist häufig auch ungewiss. Direkte Hilfe: In ihren Tagesstätten können die Kinder am Essenstisch Platz nehmen und die Tafel kommt für die Kosten auf. Die Eltern haben keinen Zugriff auf die Gelder. In enger Abstimmung mit den Leiterinnen der Tagesstätten werden bedürftige Kinder ausfindig gemacht und durch eine Patenschaft in Form einer täglichen warmen Mahlzeit unterstützt. Die Kinder essen mit ihren Spielkameraden zusammen am gleichen Tisch. Soziale und gesellschaftliche Verhaltensweisen werden gestärkt. Ein Stück weit können somit auch schulische Defizite und soziale Benachteiligungen durch die ganztägige Betreuung in der vertrauten Umgebung der Einrichtung und mit professionellem Personal ausgeglichen werden. <http://pirmasenser-tafel.de/kindertafel>
- **Sterneneltern Saarland e.V.:** Rundum Betreuung von Familien, die ein Kind vor der Geburt oder kurz danach verloren haben. <https://sternenelternsaarland.de/>
- **Hospiz Haus Magdalena des Diakonie Zentrums Pirmasens,** <https://www.diakoniezentrum-ps.de/de/hospiz/index.php>
- **Mama mia (Caritas-Zentrum Pirmasens):** Junge Frauen, die schwanger werden, können kostenlos Kurse von Caritas und der Familienbildungsstätte Pirmasens besuchen. Dort erfahren sie Wissenswertes rund um die Geburt, was das Baby braucht, aber auch, was ihnen als werdender Mutter gut tut. Darüber hinaus informieren wir sie über finanzielle Hilfen und was ihnen zusteht. Mütter mit Säuglingen lernen im Kurs, wie sie ihr Baby einfach und gut versorgen und wie es gelingt, ein zufriedenes Baby zu haben. Sie können Lieder und Spiele ausprobieren. Wie sie in den oft recht turbulenten ersten Wochen nach der Geburt auch ein bisschen Zeit für sich bekommen, erfahren sie ebenfalls in dem Kurs. Und sie haben Gelegenheit, andere Mütter in der gleichen Situation kennen zu lernen. Die Kursleiterinnen helfen Ihnen auch bei Behördengängen, Anträgen, finanziellen

Notlagen und persönlichen Problemen. <https://www.caritas-zentrum-pirmasens.de/ich-suche-hilfe/schwangerschaftsberatung/mama-mia/mama-mia>

- **Uganda-Projekt von Ludwig Heim aus Münchweiler:** Impfaktion in der Krankenstation in Mugoija Village von Schwester Maria. Es handelt sich dabei nicht um die Corona-Impfung, sondern um die Impfung für Kleinkinder (Tetanus, Diphtherie, Kinderlähmung, Keuchhusten, Röteln, Masern Mumps usw. Die Mütter kommen natürlich nicht alle aus Mugoija, sondern nehmen teilweise stundenlange Fußmärsche in Kauf, um ihre Kinder impfen oder behandeln zu lassen.

Je 200 Euro erhielten folgende Einrichtungen:

- Wunschkäpchen der KJG Pirmasens: Bedürftige Pirmasenser Kinder können sich ein Geschenk wünschen. Bereits seit über 5 Jahren werden Kinderaugen zum Leuchten gebracht! Dieses Jahr werden wir nicht nur Kindern aus der Grundschule, sondern auch aus den Pirmasenser Kindergärten einen Weihnachtswunsch erfüllen. Die Weihnachtsgeschenke haben einen Wert von 10 € (Kiga) bis 20 € (Grundschule). Mit Wunschzetteln erfragen wir anonym die Weihnachtswünsche. Unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kaufen diese ein und verpacken die Geschenke. Diese werden aufgrund der Coronapandemie dann an die Einrichtungen gebracht. <https://www.ev-jugend-pirmasens.de/aktuelles/aktuelles-detailansicht/2021/11/5/pirmasenser-wunschpaeckchen-2021>
- **Pflasterstube Kaiserslautern:** Medizinische Hilfe für Wohnungslose und Menschen ohne Krankenversicherung. Das Wort "Pflaster" hat für unsere Einrichtung uns eine doppelte Bedeutung: Zum einen finden Menschen, die auf dem Straßenpflaster leben, bei uns medizinische Hilfe, Verköstigung und seelsorgliche Betreuung. Andererseits steht "Pflaster" für die medizinische Hilfe, die wir Wohnungslosen und bedürftigen Menschen ohne Krankenversicherung oder ohne gültige Aufenthaltserlaubnis anbieten. Wir helfen Menschen in Notlagen unabhängig von Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung. <https://pflasterstube-kaiserslautern.de/sites/maltapflast/home.html>
- **Kolpingmitglieder im Ahrtal, die von der Flut-Katastrophe betroffenen sind (Aktion über das Kolpingwerk Diözesanverband Trier):** <https://www.kolping-trier.de/aktuelles/flutkatastrophe-in-unserer-region/>

Schließung der Kleiderstube „Anziehend“ + Notbetrieb: Die Kleiderstube „Anziehend“ (Pirmasenser Straße 20) ist seit Samstag, den 4. Dezember, geschlossen. Die aktuelle Corona-Bekämpfungsverordnung von Rheinland-Pfalz sieht eine Personenbegrenzung von einer Person pro angefangene zehn Quadratmeter Verkaufs- oder Besucherfläche vor. Somit ist auf Grund der geringen Größe der Kleiderstube kein Regelbetrieb mit Hygienemaßnahmen mehr möglich. Für Notlagen und dringende Fälle ist ein Notbetrieb eingerichtet; dabei sind nach Terminvereinbarung, Absprache und unter Einhaltung der Hygiene-Regeln Kleider erhältlich. Kontakt: 06391 / 409545. Der Zutritt zur Kleiderstube ist nur mit Maske (Medizinische oder FFP2), Abstandsregeln, nach Hände-Desinfektion und mit 2 G möglich (Vorlage eines Nachweises über den Immunitätsstatus: Vollständig geimpft bzw. genesen, darf nicht älter sein als 6 Monate). Kleider-Abholungen sind nach Angabe von Art, Größe und Farbe in Notfällen ohne 2G-Regel möglich. <https://www.kolpingfamilie-dahn.de/19/anziehend.html>



Hundertster Taufstag von Edith Stein

Gedenkfeier in der Klosterkirche von St. Magdalena:

Der 100. Taufstag der heiligen Edith Stein wird am Sonntag, 2. Januar, im Kloster St. Magdalena in Speyer feierlich begangen: um 16 Uhr Vesper in der Klosterkirche mit Weihbischof Otto Georgens, anschließend, etwa um 17 Uhr, Gedenkfeier (wegen der Corona-Vorschriften voraussichtlich ebenfalls in der Klosterkirche). Bei der Gedenkfeier spricht Diplom-Theologe Klaus Haarlammert (Speyer) unter dem Thema „Von der Gottesferne zur Gottesnähe“ über den Weg von Edith Stein zu ihrer Taufe. Musikalisch gestaltet wird die Gedenkfeier von der Speyerer Dommusik. Erforderlich ist auch eine Anmeldung zur Kontakterfassung unter Telefon 06323/25081. Bei der Vesper und der Gedenkfeier in der Klosterkirche St. Magdalena in Speyer gelten jeweils die dann aktuellen Corona-Vorschriften.

Edith Stein (1891 bis 1942) wurde als Jüdin in Breslau geboren und war eine der bedeutendsten Philosophinnen ihrer Zeit. Am 1. Januar 1922 empfing sie in Bergzabern das Sakrament der Taufe und wurde am 2. Februar des selben Jahres in Speyer gefirmt. Von 1923 bis 1931 wirkte sie als Lehrerin bei den Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer.

Dies war auch die Zeit, in der sie sich in ihrem Glauben einlebte und festigte. 1933 trat sie als Schwester Teresia Benedicta vom Kreuz in den Orden der Karmelitinnen ein. Im August 1942 wurde sie in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert und dort am 9. August 1942 ermordet. 1987 erfolgte ihre Seligsprechung, 1998 ihre Heiligsprechung. 1999 wurde sie zur Patronin Europas ernannt.

Edith Stein und die Diözese Speyer

Spuren der Heiligen in der Pfalz

„Jedesmal, wenn ich zurück-komme und von weitem die Speyerer Domtürme sehe und das kleine, spitze Türmchen unserer Klosterkirche, dann werde ich ganz unsagbar froh.“ In diesen Worten Edith Steins kommt die tiefe Verbundenheit der 1998 heiliggesprochenen Philosophin und Karmelitin zu Speyer zum Ausdruck.

Die Pfalz spielte eine wichtige Rolle im Leben der 1891 in Breslau als Tochter strenggläubiger Juden geborenen Frau. In Bergzabern empfing sie am Neujahrstag 1922 in der Pfarrkirche St. Martin die Taufe. Im August 1921 hatte die Lektüre der Autobiographie der heiligen Teresia von Avila im Haus einer Freundin in Bergzabern den letzten Anstoß zur Konversion zum katholischen Glauben gegeben. Am Lichtmesstag 1922 spendete ihr der Speyerer Bischof Ludwig Sebastian in der Kapelle des Bischofshauses das Sakrament der Firmung. Auf Vermittlung von Generalvikar Jo-seph Schwind wurde sie Lehrerin bei den Dominikanerinnen des Klosters St. Magdalena, wo sie ab 1923 am Lehrerinnenseminar und am Lyzeum Deutsch und Geschichte unterrichtete.

Flucht nach Holland

1931 verließ Edith Stein Speyer in der Hoffnung auf eine Karriere als Professorin. Die Machtübernahme der NSDAP 1933 machte nicht nur dieses Vorhaben zunichte. 1938 floh Edith Stein, die inzwischen in Köln in den Karmelitinnen-Orden eingetreten war, nach Holland. Doch auch hier war sie nicht sicher. 1940 wurden die Niederlande von deutschen Truppen besetzt. Einen Hirtenbrief der katholischen Bischöfe Hollands gegen die Juden-verfolgung nahmen die Nationalso-zialisten zum Anlass, 1942 holländi-sche Katholiken jüdischer Herkunft zu verhaften.

Auf dem Transport in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau kam Edith Stein noch ein-mal in die Pfalz. Bei einem Aufent-halt auf dem Bahnhof in Schifferstadt gelang es ihr, einen Zettel auf den Bahnsteig zu werfen. Er enthielt Grüße an die Schwestern des Klo-sters St. Magdalena. Wenige Tage später, am 9. August 1942, wurde Edith Stein in Auschwitz-Birkenau ermordet.

Ausstellung im Kloster St. Magdalena

Das Kloster St. Magdalena ist heute ein Zentrum der Edith-Stein-Verehrung in der Diözese Speyer. Menschen aus aller Welt besuchen das Kloster, um sich in einer Ausstellung über Edith Stein zu informieren. In zwei ehemaligen Klassenzimmern, in denen Edith Stein selbst unterrichtete, sind Briefe, Vorträge und persönliche Aufzeichnungen zusam-mengetragen. Fotos dokumentieren den Lebensweg von Breslau bis nach Auschwitz. Das ehemalige Zimmer Edith Steins im Pforten-haus des Klosters ist zu einem Me-ditationsraum umgebaut worden. Im Klosterhof weist eine Bronzestele auf Leben und Sterben der Seligen hin.

1987 beschloss der Speyerer Stadtrat, dass das Gelände nördlich des Doms mit der Begrenzung Dom, Stuhlbruder- und Nikolausgasse Edith-Stein-Platz heißen sollte. In der Taufkapelle des Domes wurde 1990 eine Edith-Stein-Gedenkstätte eingerichtet. Für sie schuf Klaus Ringwald eine Bronzestatuette Edith Steins sowie eine Tafel mit den Stationen ihres Lebens. Am bekanntesten wurde Edith Stein in Speyer als Namenspatronin eines Gymnasiums und einer Realschule.

Tauferneuerungskirche Bad Bergzabern

In Bad Bergzabern ist die Taufkirche Edith Steins eine viel besuchte Tauferneuerungskirche. Das Pfarrheim sowie eine Straße des Kurortes tragen ihren Namen. Darüber hinaus gab die Heilige den Anstoß zu einer Partnerschaft zwischen den Pfarrgemeinden St. Martin in Bad Bergzabern und St. Michael in Breslau.

Auch in Gemein-den, die keinen direkten Bezug zu Edith Stein haben, wird an die bedeutende Frau gedacht. Die erste Kirche, die im Bistum Speyer nach der Seligsprechung eingeweiht wurde, erhielt 1987 - in Wachenheim - den Namen Edith Steins. In Birkenheide gibt es eine Edith-Stein-Glocke; in Kaiserslautern trägt ein kirchliches Zentrum ihren Namen, in Lautzkirchen ein Wohn- und Übergangsheim für psychisch Kranke.

Dem Erbe Edith Steins, der Versöhnung zwischen Polen, Deutschland und Juden sowie dem christlich-jüdischen Dialog widmet sich seit 1994 die Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland mit Sitz in Speyer. Als Gründungsort wurde die Stätte gewählt, die Edith Stein selbst viel bedeutet: das Kloster St. Magdalena. Weitere Informationen: www.edith-stein.eu

Quelle: <https://www.bistum-speyer.de/>

Gedenktag des seligen Paul Josef Nardini am 27. Januar

Am 27. Januar gedenkt das Bistum Speyer des seligen Paul Josef Nardini (1821 – 1862). Er wirkte als Priester im westpfälzischen Pirmasens. Um der Armut und der Not in der jungen Industriestadt zu begegnen, gründete er 1855 die Schwesterngemeinschaft der "Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie" (Mallersdorfer Schwestern). Im Jahr 2006 wurde Paul Josef Nardini selig gesprochen.

<https://www.nardini.de/>

Informationen zur Gedenkfeier im Jahr 2022 in Pirmasens erfolgen per Mail oder können per Telefon eingeholt werden: Tel. 06391 / 409545